

Grafikchips

Jetzt wird geklotzt

Die beiden führenden Grafikchip-Hersteller nVidia und ATI liefern sich erneut ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Im August 2002 lancierte ATI den Radeon-9700-Grafikchip und überholte damit ihren Konkurrent nVidia punkto Leistungsfähigkeit. Seither setzte sich ATI bei Vergleichstests in verschiedenen Magazinen stets gegen den Konkurrenten durch. Das kann sich nVidia natürlich nicht bieten lassen: Seit Mitte Februar arbeitet in neuen Grafikkarten nVidias GeForce-FX-Chip und scheint ATI mit einem weiteren Leistungsschub zu überholen.

Terratec liefert die erste Karte mit dem neuen Chip aus: Die Mystify 5800 als Standard- und Ultra-Modell. Die technischen Daten beeindruckt: Der Chip der Ultra-Version ist mit 500 MHz getaktet (Radeon 9700 Pro mit 325 MHz), die 128 MB Arbeitsspeicher mit 1000 MHz (620). Die abgespeckte Version der Mystify hat einen 400-MHz-Takt und 800-MHz-DDR-2-Speicher. Der Chip basiert auf der 130-nm-Architektur (siehe dazu auch «Taktlos auf Touren», S. 68).

Die neue Technik macht die Karte teuer: Unter 1000 Franken wird sie in keinem Shop zu haben sein. Erste Performance-Tests ergeben, dass der Chip tatsächlich mehr leistet als ATIs Radeon 9700. Allerdings zeigen sich die Experten in den Testcentern enttäuscht: Die Performance-Unterschiede sind zu klein. Dafür freuen sie sich einhellig über

die drei mitgelieferten Spiele: Splinter Cell, Gun Metal und Unreal Tournament 2003.

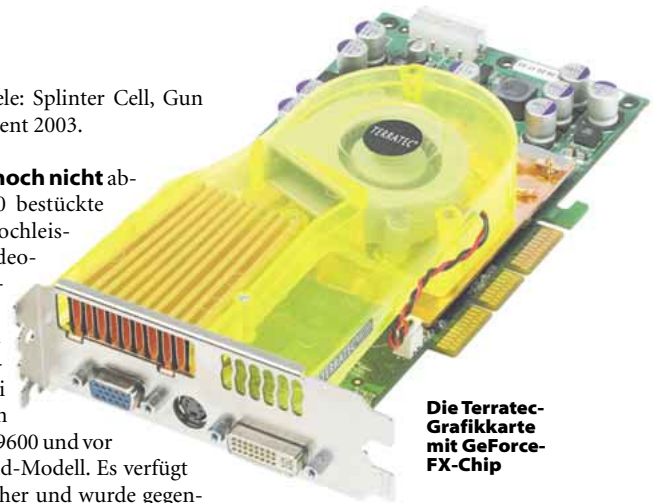
ATI ist mit seinem Chip noch nicht abgehängt. Mit Radeon 9700 bestückte Grafikkarten aus dem Hochleistungssegment (Gamer, Videoschnitt) sind mit 650 Franken deutlich billiger und daher attraktiv. Trotzdem plant ATI, sich den Tempothron zurückzuerobieren. Drei neue Chips stehen in den Startlöchern: Radeon 9200, 9600 und vor allem der 9800, das Highend-Modell. Es verfügt über 256 MB DDR-2-Speicher und wurde gegenüber seinen Vorgängern weiterentwickelt. Die von ATI veröffentlichten Tests zeigen im Vergleich mit dem GeForce FX eine deutliche Leistungssteigerung. Unabhängige Tests gibt es aber noch nicht.

Die hier erwähnten Modelle sind allesamt aus dem Highend-Bereich und für Spiele und Videos optimiert. Für den normalen Heimbereich tut es auch eine billigere Karte mit einem etwas älteren Chip. Die teuren Modelle zeigen aber schon heute, was in Zukunft auch in tieferen Preislagen Standard sein wird. (rue)

Nützliche Links:

ATI: <http://www.ati.de/>

nVidia: <http://www.nvidia.de/>



Die Terratec-Grafikkarte mit GeForce-FX-Chip

Kurzinfos

DVD-Boom: Laut DVD-Forum.ch hat sich letztes Jahr in der Schweiz der Absatz von DVD-Playern um über 50 Prozent auf 266 000 verkaufte Geräte (Computerlaufwerke nicht inbegriffen) gesteigert. Der Verkauf von Videorekordern ging hingegen um 24 Prozent auf 164 300 Stück zurück.

Registrierungspflicht: Der Nationalrat hat per Gesetzesänderung beschlossen, dass künftig keine anonymen Prepaid-Karten mehr für Handys verkauft werden dürfen. Die Anbieter müssen Informationen über die Käufer für mindestens zwei Jahre speichern.

RAM-Speicher: Intel hat verkündet, dass Rambus-Speicher nicht mehr unterstützt werden sollen. Dies gelte sowohl für Desktop-PCs als auch Workstations. Die neuen Intel-Chipsätze sollen nur noch mit DDR-RAM (Double Data Rate) laufen.

Marktforschung

Rasanter Zuwachs, geteilte Welt

Dass das Internet in den letzten Jahren schnell gewachsen ist, weiss jedes Kind. Überraschen dürfte höchstens die riesige Anzahl von Hosts – fix am Internet angeschlossene (virtuelle) Rechner mit einem Dienst wie Web, FTP oder Mail: Im Januar 2003 waren es weltweit über 171,6 Millionen. Mit 723 243 Hosts in der Schweizer Top Level Domain .ch liegt die Schweiz im Ländervergleich auf Platz 26. Platz 1 bis 3 belegen .net, .com, .jp. Überhaupt keine Hosts gibt es z.B. in den Top Level Domains von Haiti, Sudan, Somalia, Syrien oder Zaire. (sw)

Zunahme der Internet-Hosts weltweit

